

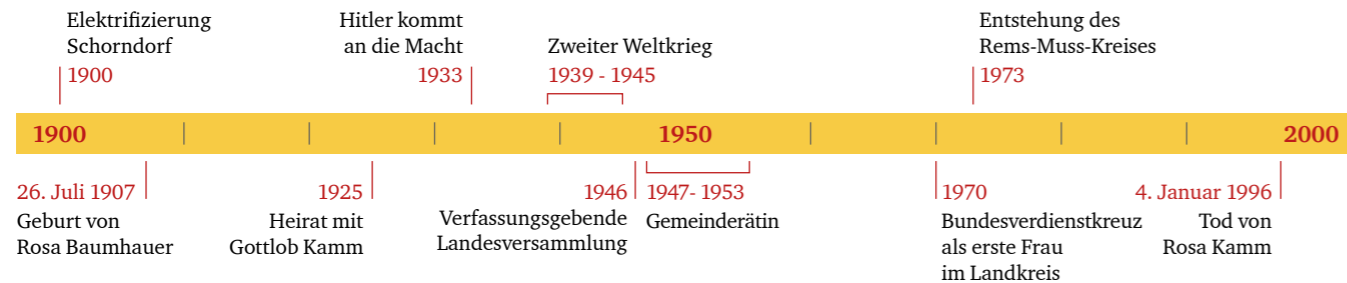


Rosa Kamm (links) vor ihrem „Ständle“ am Bahnhof 1927



Der Bahnhof heute

Rosa Kamm betrieb das "Ständle" am Bahnhof bis 1939: ein Arbeitstag, der morgens um 5 Uhr begann und nach 21 Uhr endete, und das mit drei kleinen Kindern, die dort auch mithalfen. Direkt am Bahnhof traf man sich auch zum Austausch von Neuigkeiten. Nachdem Rosas Mann im KZ in Ulm war, schrieb sie ihm: „Tag für Tag warten wir, daß du endlich kommst. Auf jedem Zug sehen wir nach, ob du nicht mitkommst.“



„Ich komme als eine der wenigen Frauen, die sich mit der Politik beschäftigen, zu Ihnen. Ich weiß, dass ein Großteil der Männer heute noch die Ansicht vertritt, die Frau gehört ins Haus zu den Kindern. Diese Auffassung wird wohl so lange anhalten, bis das sogenannte schwache Geschlecht von sich aus nicht selbst den Mut aufbringt, sich die Gleichberechtigung auf politischem Gebiet zu erkämpfen.“

(aus einer Rede Rosa Kamms am 4. März 1956)

Rosa Kamm war katholisch, und wenn sie mit Freundinnen zum Sportplatz zog, sang sie lauthals Arbeiterlieder.



Rosa Kamm geb. Baumhauer (1907 – 1996) Engagierte Sozialdemokratin

4

Geboren 1907 in Schwäbisch-Gmünd als Tochter eines Schriftsetzers, die Großmutter verkaufte Scheuersand, machte Rosa eine kaufmännische Lehre und trat früh der SPD bei. Sie heiratete, gerade 18 Jahren alt, den zehn Jahre älteren Gottlob Kamm aus Schorndorf.

1931 nahm sie (als 24-Jährige und dreifache Mutter) an einem Treffen der Sozialistischen Arbeiterjugend in Frankfurt teil mit einem Transparent: „Hitler = Krieg“. Die Kamms hängten bei Feiertagen keine Hakenkreuzfahne vors Haus. Im Februar 1934 verhaftete die Gestapo ihren Mann in der Wohnung und brachte ihn ins KZ Oberer Kuhberg nach Ulm. Die Familie erlebte sieben Hausdurchsuchungen der Gestapo. Rosa Kamm schrieb direkt an Adolf Hitler mit der Bitte, ihren Mann zu entlassen, was am 19. Mai 1934 geschah.

Aktiv in Politik, für Sport und Soziales

Nach dem Krieg wurde Rosa Kamm in die verfassungsgebende Landesversammlung von Württemberg-Baden gewählt (als eine von sieben Frauen neben 93 Männern). Gottlob wurde Minister für Entnazifizierung. Rosa Kamm übernahm 1946 die Leitung des Ortsvereins der SPD in Schorndorf. Sie war eine der ersten Frauen im Gemeinderat von Schorndorf und im Kreistag. Dort setzte sie sich vorrangig für das Krankenhauswesen ein. Sie leitete die Arbeiterwohlfahrt und war im Sport sehr engagiert. Dafür wurde sie vom Fußballbund geehrt. 1970 bekam sie als erste Frau im Kreis Waiblingen das Bundesverdienstkreuz verliehen. Tochter Ursula kam 1942 zur Welt und trat in ihre politischen Fußstapfen.